

Das Totengebet am Vorabend der Bestattung

1. Für ein verstorbenes Kind

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Eröffnung

Wenn ein Kind stirbt, ist das Grausame und Unbegreifliche des Todes noch viel größer als in anderen Fällen. Ein unvollendetes Leben, das vor seiner vollen Entfaltung plötzlich wie abgeschnitten ist. „Es gibt nichts schlimmeres, als wenn Eltern ihre Kinder vorausbringen müssen“, sagte einmal ein betroffenes Elternpaar. Zukunft und Hoffnung sind wie ausgelöscht.

„Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“, verspricht Gott. Versuchen wir, uns an ihn zu wenden.

Gebet

Gott, Du Herr über Leben und Tod! Wir sind unendlich traurig und fassungslos, weil N.N. nicht mehr bei uns ist.

Wir geben sein/ihr Leben jetzt zurück in Deine Hände.

Nimm N.N. auf in Deine Herrlichkeit, lass sein/ihr Leben bei Dir ganz zur Vollendung kommen und hilf uns in unserem Dunkel.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesung aus dem Evangelium nach Markus (Mk 10,13-16)

Da brachte man Kinder zu ihm, damit er sie berührte. Die Jünger aber schalten die Leute. Als Jesus das sah, wurde er zornig und sagte zu ihnen: „Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran, denn für solche wie sie ist das Reich Gottes.

Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineingelangen.“ Und er umarmte und segnete sie, indem er ihnen die Hände auflegte.

Stille

Psalmgebet aus Psalm 69

V: Ich bin elend und voller Schmerzen, doch dein Hilfe, o Gott, wird mich erhöhen.

A: Ich bin elend und voller Schmerzen, doch dein Hilfe, o Gott, wird mich erhöhen.

V: Hilf mir, o Gott!

Schon reicht mir das Wasser bis an die Kehle.

A: Ich bin in tiefem Schlamm versunken und habe keinen Halt mehr.

V: Ich geriet in tiefes Wasser, die Strömung reißt mich fort.

A: Ich bin müde vom Rufen, meine Kehle ist heiser.

V: Mit versagen die Augen, während ich warte auf meinen Gott.

A: Ich aber bete zu dir, Herr, zur Zeit der Gnade.

V: Erhöre mich in deiner großen Huld, Gott, hilf mir in deiner Treue!

A: Entreiß mich dem Sumpf, damit ich nicht versinke!

V: Zieh mich heraus aus dem Verderben, aus dem tiefen Wasser!

A: Lass nicht zu, dass die Flut mich überschwemmt, die Tiefe mich verschlingt,
der Brunnenschacht über mir seinen Rachen schließt.

V: Ich bin elend und voller Schmerzen, doch deine Hilfe, o Gott, wird mich erhöhen.

A: Ich will den Namen Gottes rühmen im Lied, in meinem Danklied ihn preisen.

V: Ihr, die ihr Gott sucht, euer Herz lebe auf!

A: Denn er hört auf die Armen, er verachtet die Gefangenen nicht.

V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

A: wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.

Amen.

Lied: „Ach, wie flüchtig, ach wie nichtig“ (GL 921, 1,2 + 8)

1. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald
entsteht und auch wieder bald vergehet, so ist unser Leben, sehet.

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt
zu rinnen und mit Laufen nicht hält innen, so fährt unsere Zeit von hinnen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was
wir sehen, das muss fallen und vergehen. Wer Gott fürcht', wird ewig stehen.

Weihrauchritus

V: Wie der Weihrauch zum Himmel aufsteigt, so mögen auch unsere Gebete
aufsteigen zu dir, o Gott.

Nun legt der Vorbeter Weihrauchkörner auf die Kohlen.

Zu den einzelnen Fürbitten übernehmen dies Teilnehmer des Totengebets.

V: Gott, unser Vater, zu Deiner Ehre haben wir den Weihrauch entzündet.
Wie der Rauch zum Himmel aufsteigt, und sein Duft sich in unserer Runde verteilt, so sei unser Gebet vor Dir, ob Gott.

Fürbitten

V: Vertrauensvoll rufen wir Jesus Christus an, der die Kinder in seine Arme nahm:
Vollende dieses junge Leben bei Dir.

A: Wir bitten Dich, erhöre uns.

V: Sei mit den Angehörigen in ihrem unermesslichen Schmerz und tröste sie,
wie nur Du es vermagst.

A: Wir bitten ...

V: Erbarme dich aller Verstorbenen aller Zeiten und Zonen.

A: Wir bitten ...

V: Komm denen entgegen, die in diesen Tagen sterben müssen, dass sie sich Dir als
ihrem Retter und Herrn anvertrauen.

A: Wir bitten ...

V: Herr Jesus Christus, Du bist auch für N.N. gestorben und auferstanden.
Nimm ihn/sie auf in Dein Reich und vollende an ihm/ihr, was Du in der Taufe
begonnen hast.

A: Amen.

Lied: „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“ (GL 422)

1. Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr; fremd wie dein Name sind mir deine Wege.
Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott; mein Los ist Tod, hast du nicht andern
Segen? Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt? Ich möchte glauben, komm mir
doch entgegen.
2. Von Zweifeln ist mein Leben übermannt, mein Unvermögen hält mich ganz
gefangen. Hast du mit Namen mich in deine Hand, in dein Erbarmen fest mich
eingeschrieben? Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land? Werd ich dich noch mit
neuen Augen sehen?
3. Sprich du das Wort, das tröstet und befreit und das mich führt in dienen großen
Frieden. Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt, und lass mich unter deinen
Kindern leben. Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst. Du bist mein Atem, wenn
ich zu dir bete.

Schlussgebet

Du kamst, du gingst mit leiser Spur, ein flüchtiger Gast im Erdenland.

Woher? Wohin? Wir wissen nur: Aus Gottes Hand in Gottes Hand.

Herr, unser Gott und Heiland. Unsere Seele ist betrübt, dass Du unser Kind so früh dahingenommen hast. Es will uns zu schwer werden, Deinen heiligen Willen anzunehmen. So hilf Du uns selbst durch Deinen Heiligen Geist und stärke unseren Glauben, dass wir vertrauen, auch wenn wir Dich nicht verstehen.

Du hast unser Kind in der heiligen Taufe zu Deinem Kind angenommen und ihm das Erbe des Himmels versprochen. Hilf uns, dass wird dadurch getröstet werden und Frieden in der Gewissheit finden, dass Du unser Kind zu Dir gezogen hast aus lauter Güte. Amen.

Segensbitte

Ausklang (mit meditativer Musik)

Dazu können weitere Mitbeter als Ausdruck stiller Fürbitte Weihrauchkörner auflegen.